



In der Gemeinde Ehrendingen, die im Jahr 2019 den dritten Platz in der Kategorie B (2000–6000 Einwohner) belegte, sind alle Generationen mit Elan bei der Sache.

Bild: zvg.

«Coop Gemeinde Duell von schweiz.bewegt» hat viel vor

Sportliche Schweiz: Neben den rund 160 Gemeinden, die sich am «Coop Gemeindeduell von schweiz.bewegt» beteiligen, können neu alle motivierten Schweizerinnen und Schweizer Bewegungsminuten sammeln.



Carolyn Hochstrasser,
Teamleiterin von
schweiz.bewegt.

Bild: zvg.

Seit nunmehr 15 Jahren nehmen jährlich rund 160 Gemeinden am nationalen Projekt «Coop Gemeinde Duell von schweiz.

bewegt» teil und stellen während des Monats Mai ein kostenloses und abwechslungsreiches Bewegungsprogramm für die Bevölkerung zusammen (sog. «aktive Gemeinden»). Ziel dabei ist es, mehr Bewegungsminuten als die anderen Gemeinden zu sammeln und sich am Ende des Monats die «bewegteste Gemeinde der Schweiz» nennen zu dürfen. Es wird bewusst die Bewegungszeit und nicht die effektive Leistung der Teilnehmenden gemessen. Das «Coop Gemeindeduell» ist ein Projekt, bei welchem vom Kleinkind bis zu den

Grosseltern alle mitmachen können. schweiz.bewegt hat nun grosse Ziele. Dank der im Jahr 2018 lancierten App kann die Bevölkerung ab nächstem Jahr neu auch für Gemeinden Bewegungsminuten sammeln, welche sich nicht für das Projekt angemeldet haben. Somit ist es der gesamten Schweizer Bevölkerung möglich, orts- und zeitunabhängig für die eigene (Wohn-)Gemeinde anzutreten. Carolyn Hochstrasser, Teamleiterin von schweiz.bewegt, gibt im Gespräch Auskunft über die neue Ausrichtung des Projekts.



Bewegung und Begegnung stärken seit 15 Jahren das Gemeinde- und auch das Vereinsleben in der Schweiz: das Emblem des «Coop Gemeinde Duells» 2021. Auf den Bildern oben nochmals Impressionen aus Ehrendingen.

Bilder: zvz.

Frau Hochstrasser, dieses Projekt existiert und funktioniert seit 15 Jahren. Was hat Sie dazu bewogen, es neu auszurichten?

Carolyn Hochstrasser: Am Grundsatz des Projekts ändert sich nichts. Die rund 160 teilnehmenden Gemeinden, welche jährlich mit dabei sind und ein tolles Programm für die Bevölkerung auf die Beine stellen, bleiben bestehen. Zusätzlich möchten wir aber allen Personen, welche nicht in einer dieser 160 Gemeinden wohnen, die Möglichkeit bieten, ebenfalls am Projekt teilzunehmen.

Das war bisher nicht möglich?

Hochstrasser: Jein. Die Sportangebote der teilnehmenden Gemeinden, waren/sind zwar für alle offen, jedoch war die Grundvoraussetzung, dass die Teilnehmenden in der Nähe einer solchen Gemeinde wohnten, um vom Angebot profitieren zu können. Somit schlossen wir einen Grossteil der Bevölkerung vom Programm aus, und genau das wollen wir nun ändern. Neu soll die gesamte Schweizer Bevölkerung teilnehmen können und für die eigene (Wohn-)Gemeinde Minuten sammeln.

Das heisst, neu kann nicht nur für die 160 teilnehmenden Gemeinden, sondern auch für eine der restlichen 2000 Schweizer Gemeinden Minuten sammeln?

Hochstrasser: Ganz genau. Neu kann jeder für die eigene (Wohn-)Gemeinde antreten, der Anreiz ist somit viel grösser. Diese Änderung bedingt aber auch eine Ausweitung der Möglichkeiten der Bewegungsaktivitäten. Neu ist es dank der schweiz.bewegt-App möglich, orts- und zeitunabhängig Minuten zu sammeln. Ob ich joggen gehe, die Pilates-Stunde besuche oder eine Velotour unternehme: App einschalten, Start drücken, bewegen, stoppen, und schon werden die Minuten der von mir ausgewählten Gemeinde gutgeschrieben.

Viele halten ihre sportliche Aktivität heutzutage via Sportuhren usw. fest. Wieso sollte man die Minuten im Monat Mai zusätzlich via schweiz.bewegt-App tracken? Gibt es Richtlinien, was zählt und was nicht?

Hochstrasser: Die Idee dahinter ist, dass man Teil von einem schweizweiten Projekt ist und für die eigene Gemeinde

einsteht. Der Lokalpatriotismus ist in der Schweiz nicht zu unterschätzen. Zudem soll dank der App der Spass an der Bewegung spielerisch geweckt werden. Dies mit der Möglichkeit, eigene Bewegungs-Challenges gegen die Familie, Freunde, Vereins- oder Arbeitskollegen zu eröffnen. Die «Spielregeln», was zur Bewegungszeit gezählt werden darf und was nicht, finden sich auf unserer Website.

Wenn die Bevölkerung künftig sowieso für alle Schweizer Gemeinden Bewegungsminuten sammeln kann, worin besteht dann für eine Gemeinde der Anreiz, eine teilnehmende bzw. «aktive» Gemeinde zu sein und den Aufwand zu betreiben, ein Bewegungsprogramm zusammen-zustellen?

Hochstrasser: Bei diesem Projekt geht es um mehr als um die «sportliche» Bewegung. Es ist vielmehr eine Plattform, um das Lokale zu zeigen. Das Projekt belebt das Vereinsleben und bietet den Vereinen eine Möglichkeit, sich zu präsentieren und neue Mitglieder zu gewinnen. Zudem «bewegt» das Projekt auch das Zusammenleben in der Gemeinde. Die Gemeinde setzt mit der Teilnahme am Projekt ein Zeichen für ein positives Engagement für nachhaltiger mehr Bewegung und kann die eigenen Vorzüge und die lokalen Begebenheiten, wie beispielsweise Wanderwege, vorstellen. Zudem schaffen die von der Gemeinde bzw. den Vereinen organisierten Aktivitäten für die Bevölkerung innerhalb der Gemeinde neue Begegnungen. Und eine angemeldete Gemeinde erhält von schweiz.bewegt grosse Unterstützung in Sachen Material und Kommunikation.

Letzte Frage: Wie kann sich eine Gemeinde anmelden?

Hochstrasser: Die Anmeldung für das Projekt ist für alle Gemeinden kostenlos und jeweils vom Oktober bis im Dezember auf unserer Website möglich. Voraussetzung ist, dass die Gemeinde (in Zusammenarbeit mit Vereinen, der Schule, usw.) im kommenden Mai mindestens eine Stunde offizielles bzw. öffentliches Programm für die Bevölkerung anbietet. Weitere Infos dazu findet man auf der Website, und wir stehen bei Fragen auch jederzeit telefonisch gerne zur Verfügung. Wir würden uns natürlich freuen, möglichst viele neue Gemeinden aktiv mit dabei zu haben und die ganze Schweiz zu bewegen!

Interview: Isabel Schnüriger schweiz.bewegt

Infos:
www.schweizbewegt.ch